

**Als Freiburg die Welt entdeckte. 100 Jahre Museum für Völkerkunde.** Hrsg. Stadt Freiburg i.Br./Museum für Völkerkunde. Freiburg: Promo Verlag, 1995; 224 S., 90 Abb.

Das Freiburger Museum für Völkerkunde wird 100 Jahre alt! Die völkerkundliche Sammlung dieser Stadt gehört zwar nicht zu den ganz großen und spektakulären in Deutschland, Eing-

---

wehte wissen jedoch die Qualität der vorhandenen Stücke und die fortlaufenden Bemühungen um eine zeitgemäße Präsentation zu schätzen.

Wenn eine Völkerkundesammlung in Deutschland 100 Jahre besteht, gibt dies natürlich auch Anlaß zur Nachfrage über ihr Zustandekommen, über Sammlerpersönlichkeiten und Mentalität im kaiserzeitlichen Deutschland, über imperiale Begehrlichkeiten, über deutschen Kolonialismus. Das Freiburger Völkerkundemuseum unter Leitung von Eva Gerhards hat sich dieser Herausforderung gestellt. Die vorliegende Katalogpublikation bietet nicht nur fundierte Informationen über die Entstehungsgeschichte dieses Völkerkunde-Museums, sondern bereichert unser Wissen über deutsches Bildungsbürgertum des 19. u. 20. Jhs. und dessen Auffassungen von aussereuropäischen Kulturen. Die spannungsreiche Beziehung fremd/eigen wird hier in lokalen Facetten sichtbar, und so erhalten wir zudem Auskunft über unsere ideologisch-kulturellen Prägungen. Nicht zuletzt erfahren wir einiges über das Verhältnis einer deutschen Kleinstadt zur "großen weiten Welt". Auch dies macht den Wert der Dokumentation aus.

Fünf Themenfelder strukturieren die 18 Beiträge des Katalogs: I) *Museumsgeschichte und -Vorgeschichte*: nachgezeichnet wird zum einen die Entwicklung der abendländischen Sammel- und Museumskultur im allgemeinen und speziell die gemeinsame Entstehung von Natur- und Völkerkundesammlung in Freiburg. Eine Sammlung, die erst nach langen Jahren des 'Nomadisierens' ihren heutigen Platz im Adelhauser Kloster einnehmen konnte. II) *Dokumente der Gründerzeit*: Vorschläge und Entwürfe zu Gründung und Gestaltung des Museums, sowie Anleitungen zum Ausbau der Sammlung, wie sie der Zoologe Adolf Fritz (1895), der Philosoph und Völkerkundler Ernst Grosse (1901) und der Kaufmann, Freimaurer, Privatier und Stadtrat Hugo Ficke (1912) ausarbeiteten, sind hier abgedruckt. III) *Die frühen Sammlungen*: hier wird über die ethnographische Sammlung der Universität Freiburg unterrichtet, über den Deutschen Kolonialismus in Afrika und das Verhältnis Freiburgs zu Afrika, über die kolonialzeitliche Sammlung aus dem Pazifik und über die Entwicklung der Sammlung durch Aufkäufe von Händlern und Sammlern. IV) *Prägende Persönlichkeiten* werden in Einzelporträts vorgestellt: Der Museumsgründer und Orientsammler Hugo Ficke, der Gelehrte Ernst Grosse und sein Wirken an der Universität und für das Museum, der Geologe und Paläontologe Prof. Dr. Georg Boehm, dem das Museum die meisten seiner südostasiatischen Ethnographica verdankt, und der Mexikanist Prof. Dr. Bodo Spranz, der von 1962-1984 das Museum leitete. V) *Ostasiatische Kostbarkeiten* werden abschließend gesondert präsentiert: das Mengshanfu-Hu: ein archaischer chinesischer Bronzeweinkrug und zwei frühe zen-buddhistische Hängerollen (Kakemono).

Der Katalog empfiehlt sich durch die Gestaltung und durch die Qualität der enthaltenen Beiträge. Er hält vor Augen, wieviel man durch Fremdes über das Eigene erfahren kann. Politische Entscheidungsträger, auf welcher Ebene auch immer, scheinen zu dieser Erkenntnis noch nicht vorgedrungen oder seit einiger Zeit von einer äußerst schwerwiegenden Amnesie in diesen Dingen befallen zu sein. Politischer Ehrgeiz unserer Tage richtet sich aufs Etatkürzen um die Wette, die kulturelle Provinzialisierung schreitet voran - landauf, landab. Das ist borniert und skandalös und muß gesagt werden, immer wieder.

Peter J. Bräunlein